

# Das Fest rückt näher

**Theater mit Menü, inszeniert vom Bielefelder Regisseur Matthias Harre, serviert von der Freilichtbühne Porta im Scala-Saal des Victoria-Hotel in Minden. Premiere: 10. Februar 2006**

„Das Fest“, bekannt geworden durch den preisgekrönten Dogma-Film von Thomas Vinterberg, dreht sich um Lebenslügen und den holprigen Weg zu einer Wahrheit, die keiner so recht wahr haben will. Der erfolgreiche Hotelier Helge feiert seinen 60. Geburtstag mit einem pompösen Festmahl. Alle sind gekommen – Familie, Freunde und Geschäftspartner. Sohn Christian hat ein ganz persönliches Geschenk mitgebracht. In seiner Festrede erzählt er, dass er und seine Schwester Linda als Kinder vom Jubilar über Jahre vergewaltigt wurden. Die Gesellschaft reagiert: Der Zwischenfall wird zunächst überhört und totgeschwiegen. Doch Christians mutige Eröffnung hat die Wahrheit auf den Tisch gebracht. Allmählich gerät die Jubiläumswelt aus den Fugen.

## »Es ist ein Experiment«

Und das in stilvollem Umfeld. Der Scala-Saal im Victoria-Hotel ist den Mindenern als Ballsaal wohl vertraut. Fürs Theater eingedeckt bietet er 125 Gästen Platz. »Die Zuschauer müssen nicht selber spielen, sind aber in die Inszenierung integriert«, verrät Regisseur Matthias Harre. Des Rätsels Lösung: Wenn das Festessen auf der Bühne serviert wird, erhält auch das Publikum sein vorab gebuchtes Menü. Den Einwand, so mancher kriege bei dem Thema vielleicht keinen Bissen runter, lässt Harre nur bedingt gelten: »Es ist ein Experiment. Wir wissen nicht, was passiert, wenn sich die Energie des Stücks auf die Zuschauer überträgt. Das macht es ja gerade so spannend.«

## Vorverkauf ab Mitte Dezember

Der Vorverkauf in Minden beginnt Mitte Dezember und gestaltet sich noch knifflig. »Drei Menüs zu unterschied-



FOTO: AGA, KORNHORN

lichen Preisen, dazu Karten in verschiedenen Preiskategorien, so ganz blicken wir da noch nicht dran lang«, hieß es noch Anfang November an der Bühne. Mitte Dezember sollen alle offenen Fragen geklärt und die nötigen Informationen sowohl auf der Website der Portabühne als auch auf der des Victoria-Hotels veröffentlicht sein. So viel ist bereits sicher: Eintrittskarten werden ausschließlich über den Vorverkauf vergeben. Auswärtigen Besuchern wird die Buchung via Überweisung ermöglicht.

## Timing ist wichtig

Für die Abwicklung des Vorverkaufs musste Bühnentechniker Christoph Imming eigens für ein Computerprogramm sorgen, das sich sowohl von der Rezeption des Hotels steuern lässt als auch mit dem bewährten System der Portabühne kompatibel ist. Marcus Henninger, Geschäftsführer des Victoria-Hotels, hat als Kooperationspartner der Bühne das leibliche Wohl des Publikums im Blick: »Für 125 Gäste gleichzeitig mit dem Bühnengeschehen zu servieren ist eine echte Herausforderung, da kommt es auf die Sekunde an.«

■ **Weitere Informationen ab 13. Dezember auf [www.portabuehne.de](http://www.portabuehne.de) und [www.victoriahotel-minden.de](http://www.victoriahotel-minden.de)**

**Mehr zu dieser und weiteren Veranstaltungen finden Sie im WebWecker Veranstaltungskalender. Der liefert tagesaktuelle Tipps aus den Bereichen Kultur, Soziales und Politik. Senden Sie Ihre Tipps an: [veranstaltungen@webwecker-bielefeld.de](mailto:veranstaltungen@webwecker-bielefeld.de)**

# Britta zieht um

**Wenn es lokales Urgestein in die Ferne zieht, zieht der WebWecker virtuell mit. Die WebWecker-Links weisen den Weg.**

Zurzeit ist sie kaum an die Strippe zu kriegen – Britta Häfelmann, zehn Jahre für die Bielefelder Grünen lokalpolitisch aktiv, dann Landesvorsitzende ihrer Partei in Düsseldorf und nun grüne Abgeordnete im Bundestag in Berlin ist wohl eine der vielbeschäftigsten Ost-westflänner, aber auch sie entkommt dem WebWecker nicht. Wie viele PolitikerInnen gleich welcher Partei hat sie eine Webseite, die in der WebWecker Linksammlung verzeichnet ist. Mag sie zig Umzugskartons durch die Republik schleppen, bleibt sie übers Internet dennoch leicht erreichbar. Die Vorteile einer Linksammlung mit lokalem Fokus liegen auch für nicht ganz so prominente politisch Engagierte auf der Hand: Gerade Gruppen, die zwar inzwischen eine eigene Site haben, sich aber ständig über zweistellige Nutzerzahlen und übles Ranking in Suchmaschinen ärgern, werden in der WebWecker Linksammlung schneller gefunden.

Links zu sammeln ist nicht schwer, eine Linksammlung zu pflegen, sie aktuell zu halten und ständig zu erweitern dagegen eine Sisypusarbeit, der sich der WebWecker nun schon im fünften Jahr widmet. Anfangs konzeptionell schlank gehalten verfügt die Sammlung mittlerweile über hunderte von Webadressen in zwanzig Rubriken, zugeschnitten auf den Bedarf der WebWecker-NutzerInnen, also Menschen aus der Region, die sich politisch, sozial oder kulturell für eine Gruppe oder ein persönliches Ideal einsetzen. Nicht erst im Vorfeld der nächsten Wahl bündelt der WebWecker Informationen über PolitikerInnen aller Parteien, sammelt öffentliche Adressen und die der Gegenöffentlichkeit, spürt Graswurzelbewegungen nach, scheut sich auch nicht vorm Kontakt zum ideologischen Wolkenkuckucksheim und

erleichtert die Suche nach internationalen Info-Portalen.

## Egoshooter bleiben draußen

Es versteht sich von selbst, dass kommerzielle Seiten in dieser Sammlung die Ausnahme bilden – wer einen bestimmten Whisky sucht, Schuhe im Netz kauft oder dem neusten Egoshooter nachspürt, muss sich seine Links schon selber suchen. Was nicht bedeu-



Häfelmann: Hat mehr als einen Koffer in Berlin

tet, dass sich der WebWecker nicht über Anregungen in den Rubriken oder interessante Links freut, die von Nutzerseite an ihn herangetragen werden. Im Gegenteil: Den rasanten Entwicklungen im Netz kann der WebWecker nur folgen, wenn ihn nette Leute dabei unterstützen, auf abgestellte Links hinweisen und neue schicken, die noch fehlen. Die Anregungen werden kontinuierlich eingepflegt und die Sammlung einmal jährlich komplett durchgeputzt – ein herrliches Honorarjöhchen für webwütige Studierende.

■ **Hinweise zur Pflege und Erweiterung seiner Linksammlung nimmt das WebWecker Team unter [info@webwecker-bielefeld.de](mailto:info@webwecker-bielefeld.de) entgegen.**

# Uhrwerken

Sie möchten Kontakt zum WebWecker aufnehmen? Wenden Sie sich für alle nichtjournalistischen Fragen an Tillmann Frank. Als studierter Sozialpädagoge mit vielseitigem Fachwissen im Computer- und Mediengebrauch kümmert er sich im medienpädagogischen Alltag um die Belange der WebWecker-NutzerInnen. Vor allem ist er unverzichtbares Bindeglied zu unserer Webdesignerin und den RedakteurInnen. Und schließlich findet er immer wieder neue Internet-Entwicklungen – aktuell zum Beispiel die weblogs – die den WebWecker noch interessanter machen.



FOTO: MANFRED HORN

## Wohnliches

**Wohnprojekt (9.11.2005)**  
Genossenschaft Stattville sucht noch InteressentInnen für Wohnprojekt in der Innenstadt.  
eMail: [stattville@web.de](mailto:stattville@web.de)  
Telefonnummer: 0521. 560 04 93

**Zwischenmieter gesucht (5.11.2005)**  
vom 15.01. bis 30.05.2006 in unmittelbarer Unt-Nähe (Wellensteck), gemietete 45qm Dachgeschosswohnung (245,- Euro Kalt + 55,- Euro Nebenkosten), möbliert, Badewanne, DSL-Standleitung.  
eMail: [zwischenmiete06@googlemail.com](mailto:zwischenmiete06@googlemail.com)  
Telefonnummer: 0173. 207 53 82 (AB)

**2 ZKB im Westen gesucht (8.11.2005)**  
Suche neue 2ZKB-Heimat. Gerne Altbau, mit Balkon oder Gartennutzung im Westen.  
Telefonnummer: 0173. 540 17 70

## Sonstiges

**Das bewegte Jahr Teil 1\* gesucht! (25.10.2005)**  
Ich suche die Sondermappe der Bausteine Altenarbeit, Verlag Bermoser+Höller Verlag GmbH. »Das bewegte Jahr Teil 1«. Feste feiern mit Senioren. Leider ist sie vergriffen. Vielleicht hat sie ja jemand in Bielefeld?  
eMail: [familie.petersen@teles-web.de](mailto:familie.petersen@teles-web.de)

**Soundtrack dringend gesucht! (14.11.2005)**  
Soundtrack zum Film »Harald&Maude« zu kaufen gesucht. Bin aber auch dankbar für Hinweise auf Quellen.  
eMail: [wienoldesign@gmx.de](mailto:wienoldesign@gmx.de)  
Telefonnummer: 0521. 329 32 35

**Soundtrack dringend gesucht! (14.11.2005)**  
Darstellendes Spiel und Theater-Workshops in der Bewegungswerkstatt auf dem Hof Bringer in Eickum. Im Winter drinnen, in den Sommermonaten auch mal auf der großen Obstweie. Guckt doch mal unter [www.hof-bruenger.de](http://www.hof-bruenger.de)  
eMail: [friedrichbruenger@t-online.de](mailto:friedrichbruenger@t-online.de)

## WebWecker Bielefeld – Die Primusaussgabe zum 5-Jährigen

Der WebWecker Bielefeld ist ein Projekt vom Arbeit und Leben Bielefeld e.V., Ravensberger Park 4 33607 Bielefeld

**Projektleitung**  
Claus Sobott  
fon 0521. 51 35 82  
fax 0521. 08 162  
eMail [cs@aubi.de](mailto:cs@aubi.de)

**Redaktion**  
Text & Konzept  
Sickerwall 10  
33602 Bielefeld  
fon 0521. 1227 69  
eMail [ak@owl-creatide.de](mailto:ak@owl-creatide.de)  
[www.owl-creatide.de](http://www.owl-creatide.de)  
**Autoren in Wort und Bild**  
Bing: Hülloven, Manfred Horn, Aigo Kornemann, Anna-D. Merckel, Mario Saccenti, Claus Sobott

**Layout/Satz**  
Manfred Horn [manfred\\_horn@web.de](mailto:manfred_horn@web.de)

**Druck: Strothmann Druck, Bielefeld**  
Auflage: 32.000

Unterstützen Sie den WebWecker Bielefeld mit einer Spende an »Arbeit und Leben Bielefeld«. Stichwort: Projekt WebWecker, Konto 100 204 1205 bei der SEB Bank, Bankleitzahl: 480 101 11

**Jetzt erst recht** Wer die Welt verändern will, braucht Öffentlichkeit. Der WebWecker Bielefeld macht öffentlich und ist für alle offen. S. 3

**Autoren gesucht** Bielefelder in aller Welt: Bloggt! Schon allein, um einem Blog entgegenzutreten, der da heißt: »paderborn to be wild«. S. 3

**Kleinanzeigen** Medizinischer Lattenrost und andere Spezialitäten. Bei uns inseriert jeder selbst und kostenlos, die Setzerin hat frei. S. 4

Printversion vom 5. Dezember 2005  
[www.webwecker-bielefeld.de](http://www.webwecker-bielefeld.de)

**5 Jahre WebWecker im Internet – Das Redaktionssystem für alle politisch, sozial oder kulturell Aktiven in Bielefeld und der Region. Machen Sie mit: Stellen Sie als »Gruppe vor Ort« Ihre Inhalte mit Text und Bild ins World Wide Web, chatten Sie mit oder gestalten Sie selbst einen Chat als ExpertIn für Ihr Thema, werden Sie AutorIn in unserem Blog oder mailen Sie der Nachrichtenredaktion, wenn etwas endlich mal berichtet werden muss. Nutzen Sie den Veranstaltungskalender, gründen, tauschen und handeln Sie im WebWecker KleinanzeigenMarkt. Kostenlos.**

# Die Wellen schlagen hoch

**Der Sommer 2006 kommt bestimmt: Es kann nur sein, dass es dann in Bielefeld ein Freibad weniger gibt. Der Förderverein des Bads in Gadderbaum kämpft, nachdem die finanziellen Zusagen für 2006 für nichtig erklärt wurden. Nun müssen schnell 60.000 Euro her, oder in Gadderbaum gibt's kein Freibad mehr. ■ Von Manfred Horn**

Idyllisch liegt das Freibad Gadderbaum: Nur knapp unterhalb des Teutoburger Waldes, nahe einer riesigen Wiese, auf der früher die Rehe grasen. Das Bad samt großzügiger Liegeflächen entstand 1970 – inklusive eines hässlichen, völlig überdimensionierten Gebäudekomplexes, in dem Umkleiden und Duschen untergebracht sind. 35 Jahre später steht das Bad vor dem Aus. Geht es nach dem Willen der BBF, der stadtnahen Bielefelder Bäder und

Seitdem Anfang Oktober der Aufsichtsrat der BBF den Beschluss fasste, den Zuschuss auf 25.000 Euro festzulegen, läuft für den Förderverein die Uhr. Ende März 2006 beginnen die Vorbereitungen für die neue Saison. Bis dahin muss entweder die BBF zu ihrer ursprünglichen Zusage zurückkehren, zumindest noch für 2006 die Kosten wie bisher zu übernehmen. Dafür gibt es allerdings keine Anzeichen: Hartmut Meichsner (CDU)

Mitgliedsbeiträge herein, ungefähr 20.000 Euro durch Eintrittsgelder. Die Kosten für den Betrieb des Bads betragen aber jährlich 120.000 Euro. Der Förderverein arbeitet viel, er übernimmt alle Kassen- und Putzdienste und auch kleine Reparaturen, aber die Schwimmmeister und Rettungsschwimmer stellt die BBF. So liegen alleine die Personalkosten bei knapp 50.000 Euro. Richtig teuer ist auch die Wasserversorgung: Anders als die mei-

2816,71 Euro für die Rettung des Freibads. »Mehr als wir dachten«, freut sich Horst Haase. Ansonsten aber zeigen sich Spender und Sponsoren zurückhaltend, noch sind keine größeren Beiträge eingegangen.

Der Förderverein brauchte erst einmal einige Zeit, um sich neu aufzustellen. Viele Mitglieder sind erst in den vergangenen Wochen dazu gekommen, als sie von der drohenden Schließung hörten. Die Aktiven arbeiten an diversen Baustellen: Sie sammeln Unterschriften, bereiten eine möglichst öffentlichkeitswirksame Unterschriftenübergabe vor, malen ein Spendenbarometer ans Bad, und hängen sich Plakate für den Erhalt des Bades in die Wohnungsfenster.

Haase hingegen ist akut besorgt über das Rohrnetz im Bad. Vor kurzem trat in dem Wasserverteilsystem ein Leck auf, ein Teil des Wassers ist abgelaufen. Die undichte Stelle wurde notdürftig geflickt, dennoch würde eine ordentliche Reparatur über 15.000 Euro kosten: »Das Rohr liegt tief«, Haase hofft, dass dies nicht schon der Todesstoß für das Bad ist und die BBF die Reparatur übernimmt.

Bielefeld war eine Stadt mit einer hohen Baddichte. Vielleicht lag es daran, dass es wenig natürliche Alternativen gibt. Heute denkt die Politik laut über einen Senessee nach und dünt gleichzeitig die noch vorhandene Bäderstruktur aus. Anfangen hatte der Niedergang eigentlich schon 1973 mit der kommunalen Neuordnung. Der Kreis Bielefeld wurde aufgelöst, die bis dahin selbstständigen Gemeinden und Städte wie Brackwede und Sennebad waren plötzlich Teil der Stadt Bielefeld. Die sah in dem jeweiligen Bad eben nicht mehr eine lokale Attraktion, sondern vor allem ein Zuschussgeschäft.

So verringerte die Stadt die Zahl der Bäder. Viele, wie in Schildesche, Brake oder auch am Kesselbrink wurden geschlossen. Die BBF seit 1997 zuständig, verfolgt die Strategie der Konzentration: Die Freibäder Hillegossen und Dornberg sollen in den kommenden zwei Jahren für über drei Millionen Euro saniert werden, während Gadderbaum sich mit 25.000 Euro Kostenbeteiligung seitens der BBF begnügen soll. Der Schwerpunkt liegt sowieso auf dem Wiesenbad, das mit Schwimmen allerdings nicht viel gemein hat: Es handelt sich eher um ein Steh- und Planchbad mit hohen Kosten und Eintrittspreisen.

■ **Kontakt zum Verein »Pro Bad Gadderbaum: Horst Haase, An der Rehweide 32, 33617 Bielefeld, Telefon 0521. 14 771. Spenden: Sparkasse Bielefeld, Konto 645 12 56**

Jeden Mittwoch neue Nachrichten: [www.webwecker-bielefeld.de/nachrichten](http://www.webwecker-bielefeld.de/nachrichten)

# Aktiv im Netz.

# 5 Jahre WebWecker

Seit fünf Jahren rasselt der WebWecker Bielefeld für mehr Engagement von Bürgerinnen und Bürgern in der Stadt Bielefeld. Wir sind angetreten mit dem Ziel, den Dialog zwischen Politik und Zivilgesellschaft interaktiv anzukurbeln mit den neuen Möglichkeiten des Internets. Das Konzept ist aufgegangen, rund 5.000 NutzerInnen im Monat sprechen für sich.

## Interaktiv kurbeln

In Bielefeld und der Region kann jeder den WebWecker nutzen, ein einfacher Internetzugang reicht. So obnen wir engagierten BürgerInnen den Weg in die Öffentlichkeit und möchten auch Sie dabei unterstützen, die Möglichkeiten des World Wide Web für ihr politisches, soziales und kulturelles Schaffen zu nutzen.

Dieses Engagement macht nicht nur Sinn, sondern darf auch Spaß machen: Je bunter und vielfältiger die Informationen, widerstreitenden Meinungen, politischen Aussagen und kulturellen Abgesänge sind, desto besser kann der WebWecker Bielefeld die regionale Medienlandschaft wirkungsvoll bereichern. Ihr Beitrag fehlt uns noch und wir rechnen fest mit Ihnen!

## Wirkungsvoll, bereichernd

Schicken Sie uns einen eigenen Artikel, kommentieren Sie frech die Artikel unserer Redakteure, senden Sie uns einen Veranstaltungshinweis, chatten Sie mit unseren ExpertInnen, auch die Fotos des letzten Straßenfestes oder Ihr neuestes politisches Manifest sind uns willkommen. Treffen Sie BielefelderInnen irgendwo in der weiten Welt, lassen Sie uns dabei sein, damit wir endlich der Welt beweisen, Bielefeld gibt es wirklich!

Aber auch Bekannte können Sie grüßen, Ihren Wintermantel anbieten oder jemanden suchen, der mit Ihrem Hund Gassi geht. Bevor Sie das alles tun, haben Sie hoffentlich Ihren Spaß mit dieser Jubiläumszeitung!

Für das gesamte WebWecker-Team  
Ihr Claus Sobott [cs@aubi.de](mailto:cs@aubi.de)

# Kleinanzeigen auf [www.webwecker-bielefeld.de](http://www.webwecker-bielefeld.de)

Bei uns inseriert jeder selbst, die SetzerIn hat frei. Im WebWecker KleinanzeigenMarkt können Sie schenken, tauschen, handeln und Kontakte knüpfen. Private Kleinanzeigen sind kostenlos.

**Mountainbike MARIN Bear VALLEY (4.11.2005)**  
Verkaufe ein sehr gut erhaltenes Mountainbike, 26" Zoll für Fahrer bis 1,80 Körpergröße. Bitte bei Fragen anrufen. Lieferung bis 100 km möglich.  
NP:799,- Euro. eMail: [hashemian@t-online.de](mailto:hashemian@t-online.de) Telefonnumner: 0177. 465 31 03

**Damen Fahrrad (25.10.2005)**  
Damen Fahrrad in gutem Zustand günstig (50,- Euro) zu verkaufen. 21-Gang Shimano Kettenschaltung.  
eMail: [rellerkamp@t-online.de](mailto:rellerkamp@t-online.de)  
Telefonnummer: 0170. 557 41 03

## Grüße und Kontakt

**Elisa Eck ist geboren. (3.11.2005)**  
Unsere Tochter Elisa wurde am 23. Oktober 2005 geboren. Wir sind unendlich dankbar. Iris und Oliver Eck

**Don't Forget! (14.11.2005)**  
Hallo Rita, Steffi, Chrisy, Melie, Sarah, Katja, Caro, Sabine, Micha und Robert! Ich hoffe ihr vergesst mich nicht, auch wenn ich demnächst in Hamburg - o wherever - bin! Ohne euch wäre diese Zeit nicht so schön gewesen! Auf ewig - Eure Sandra  
eMail: [smainka@freenet.de](mailto:smainka@freenet.de)

## Hausrat | Brauchbares

**Aquarium Juwel Rio 300l, Topzustand, Abholfertig, 275 Euro (9.11.2005)**  
Das Aquarium ist ein sogenanntes Scheidungskind und zu groß für meine neue Wohnung. Es ist von mir gereinigt worden und abholfertig. Neupreis 350,- Euro. Ideales Geschenk für die ganze Familie zu Weihnachten. Telefon: 0521. 934 408 33

## Fahrbare Autos

**Winterrreifen (6.11.2005)**  
4 x geb. Winterrreifen auf Stahlfelge, 185/65/R15 88T, G115H2 ET43 vier Loch D=100 mm, Preis VS. eMail: [jm.krauthammer@gmx.de](mailto:jm.krauthammer@gmx.de)  
Telefonnummer: 0571. 41 447

# Politikerbeine

Nicht nur ein schöner Rücken, auch ein schönes Bein kann entzücken. Politiker zeigen hingegen Hosen. Damit lässt sich die Beschaffenheit des Darunterliegenden nicht wirklich beurteilen. Aber raten lässt sich trotzdem: Zu welchem Politiker gehören folgende Beine? Ein Tipp: Alle Politiker traten in diesem Jahr in Bielefeld auf.

FOTOS: MANFRED HORN



© Fotostudio von Peter von Hilde mit webphoto.com



# »Immer mit kritischem Anspruch«

Seit 31 Jahren ist Klaus Gutbrod Geschäftsführer der Weiterbildungseinrichtung »Arbeit und Leben Bielefeld e. V.«. Als langjähriger stellvertretender Landesgeschäftsführer bestimmt er auch die Entwicklung von »Arbeit und Leben« NRW entscheidend mit. Hier zieht er eine Zwischenbilanz.

### ■ Interview: Birgit Hellewein

Herr Gutbrod, Ihr Beginn bei Arbeit und Leben Bielefeld liegt mehr als dreifig Jahre zurück. Wie unterscheidet sich Ihre gegenwärtige Situation von damals?

Als ich bei Arbeit und Leben Bielefeld anfang, war das gesellschaftliche Klima geprägt von der 68er Generation. In Bielefeld befand sich die Universität im Aufbau. Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen waren voll, in den Abendseminarereihen und Wochenendseminaren überwoogen allgemeine politische Themen. Es ging um Kapitalismuskritik, Bildungsreform, Soziale Gerechtigkeit, Ost-West Systemvergleich. Es gab eine breite Übereinstimmung darin, dass diese Form der politischen Bildung kostenfrei sein sollte. Teilnahmegebühren spielten nur eine Nebenrolle. Jeder der wollte, konnte teilnehmen und es sich auch finanziell leisten. Das Jahresprogramm wurde überwiegend öffentlich finanziert und wenn wir das Bildungsjahr planten, haben wir uns an pädagogischen und politischen Zielvorstellungen orientiert. Natürlich sollte das Angebot auch nachgefragt werden, aber es bestand dafür im Gegensatz zu heute kein unmittelbarer ökonomischer Druck. Wir konnten risikofreudiger sein.

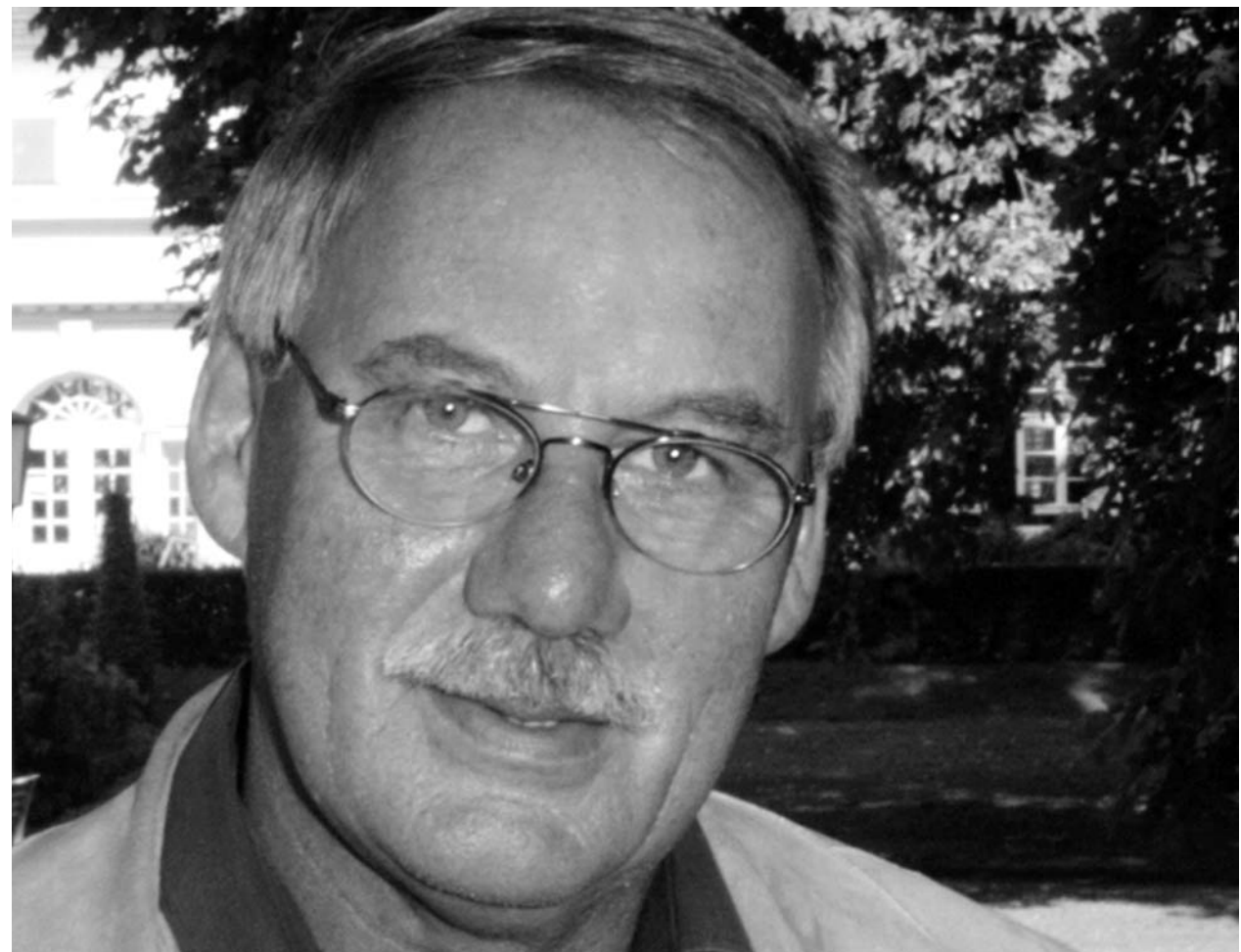
Können Sie für diese Risikofreude ein Beispiel nennen?

Noch gut im Gedächtnis ist mir der Anfang unserer Kulturarbeit mit Gewerkschaftern der IG Metall. Wir führten immer um die Jahreswende eine sogenannte Winterschule als Familien-seminar durch. In diesem Seminar diskutierten hochkarätige Referenten eine Woche lang mit den überwiegend männlichen Betriebsräten und gewerkschaftlichen Vertrauensleuten Fragen der Zeitgeschichte. Für die Ehefrauen und Kinder gab es parallel ein Freizeitangebot. Dann entwickelten wir die Idee, diese Trennung aufzugeben und im Rahmen einer Winterschule Männer, Frauen und Kinder gemeinsam zu gesellschaftlichen Themen arbeiten zu lassen, unterstützt von Künstlern. Angeboten werden sollte: Malerei, Fotografie, plastisches Gestalten, Druckgrafik. Bei der Vorstellung dieses neuen Konzeptes gab es anfänglich von den männlichen Teilnehmern heftigen Widerstand. Aber die Frauen und die Kinder unterstützten die Idee begeistert und aus dem Seminar entwickelte sich

eine langjährige und sehr fruchtbare Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Künstlern. Ein Ergebnis, zwei große Tonkachelwände zu den ungesunden Arbeitsbedingungen und dem undemokratischen Fabrikreglement, finden sich noch heute in dem Hauptgebäude der VHS und erinnern daran, unter welchen Bedingungen dort Industriearbeit geleistet worden ist.

Menschen, mit denen man durch eine gemeinsame soziale Stellung verbunden ist, beispielsweise beim Kampf um Arbeitsplätze. Andererseits gehört zur Solidarität auch der Einsatz für die Schwächeren. Beide Aspekte von Solidarität sind gegenwärtig etwas unmoderne. Im Handeln und im Reden der politischen Klasse wird mit der Eigen- und Zielgruppen geführt, die ich als Bereicherung meiner Arbeit empfinde.

ger Jahren, müssen wir bei der Programmplanung ökonomische Gesichtspunkte stärker berücksichtigen, da wir im Wettbewerb mit anderen Anbietern stehen und mangelnde Nachfrage sich schnell in Arbeitsplatzbedrohung niederschlagen kann. Aber diese Herausforderung hat uns auch in vielen Bereichen zu neuen Aufgaben, Themen und Zielgruppen geführt, die ich als Bereicherung meiner Arbeit empfinde.



Klaus Gutbrod: Empfindet Herausforderungen als Bereicherung seiner Arbeit.

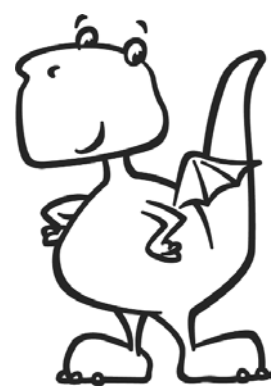
haben sich die Bedingungen für politische Weiterbildung verschlechtert?

Auf diese Frage gibt es kein einfaches Ja oder Nein. Für mich soll politische Bildung die Menschen befähigen, ihr politisches Schicksal selbst in die Hand zu nehmen und dabei solidarisch zu handeln. Damit meine ich, dass man sich einerseits solidarisch verhält zu den

Leistungsangebote, die weiter neben dem persönlichen Nutzen an einem übergeordneten gesellschaftlichen Nutzen festhalten, haben es schwer. Aber wir haben unsere kritische Grundhaltung nicht aufgegeben und trotzdem hat Arbeit und Leben Bielefeld ein stetiges Wachstum vollzogen. Bei einem öffentlichen Förderanteil von 25 Prozent gegenüber fast 90 Prozent in den achtzi-

■ Klaus Gutbrod (60), gelernter Werkzeugmacher und einst Betriebsrat bei Ex-Rhein Stahl, heute Thyssen, führt seit 1974 die Geschäfte von »Arbeit und Leben Bielefeld« e.V.

■ Weitere Informationen auf [www.aulbi.de](http://www.aulbi.de) | [www.optinet-owl.de](http://www.optinet-owl.de) | [www.regionet-owl.de](http://www.regionet-owl.de) | [www.zivilcourageundgewaltpraevention-zug.net](http://www.zivilcourageundgewaltpraevention-zug.net)



## Die »AuLBis«

Die Weiterbildungseinrichtung »Arbeit und Leben« wird seit mehr als fünfzig Jahren vom Deutschen Gewerkschaftsbund und den Volkshochschulen in Nordrhein-Westfalen partnerschaftlich getragen. Der »Arbeit und Leben Bielefeld e.V.« (AuLBi) ist eine von über 40 örtlichen Arbeitsgemeinschaften in NRW, die jeweils eigenverantwortlich Kooperationen bilden, Schwerpunkte setzen und ihr Bildungsprogramm selbst gestalten.

»AuLBi« bietet über 300 Seminare jährlich für ArbeitnehmerInnen, die sich in der betrieblichen Mitbestimmung engagieren. Außerdem setzt sich »Arbeit und Leben Bielefeld« in mehreren Projekten für Demokratie, Toleranz und gesellschaftliches Engagement ein. Diese Projekte werden von unterschiedlichen Trägern gefördert. Der WebWecker Bielefeld, gedacht zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements übers Internet und den Einsatz neuer Medien, ist eines dieser Projekte. Zu einem geringen Teil fließen noch öffentliche Fördermittel in den WebWecker. Den Löwenanteil trägt AuLBi.

### »Wir mischen uns ein«

»Wir mischen uns ein« ist ein Leitsatz der AuLBis. Darum richtet sich ihr Angebot nur zum Teil an Betriebsrätinnen und Betriebsräte, Gewerkschaftsmitglieder und ArbeitnehmerInnen spezieller Branchen. Die Lust der MitarbeiterInnen auf lebenslanges Lernen speist sich auch aus dem Bewusstsein, über politische und soziale Bildung diejenigen zu stärken, die ganz ohne Macht und ohne Lobby selbst für ihre Interessen und Bedürfnisse eintreten müssen. Das bedeutet für »AuLBi«, auch gesellschaftspolitisch brisante Themen anzupacken, etwa im Rahmen des Projekts »Zivilcourage und Gewaltprävention (zug)« mit Streitkultur und Gewaltprävention Rassismus und Diskriminierung entgegenzuwirken.

# Jetzt erst recht

Politikverdrossenheit ist out, der Rückzug ins Private nur was für Langweiler. Wer die Welt verändern will, braucht Öffentlichkeit. Der WebWecker Bielefeld macht öffentlich und ist für alle BürgerInnen offen.

»Neumodischer Quatsch« brummte Rentner Bernhard H., als er vom WebWecker Bielefeld hörte, einem neuen Internetportal, in dem BürgerInnen ihre Anliegen veröffentlichen können. Noch ums Jahr 2000 nicht mal mit einem Anrufbeantworter ausgestattet, zählt Bernhard H. heute zu den treuesten WebWecker-Fans, pflegt die Seite seines Ortsvereins in den »Gruppen vor Orts«, chattet, bis die Tasten qualmen, liest Mittwochs mittags als erster die neuen WebWecker Nachrichten und kommentiert jeden zweiten Artikel so wortgewaltig, dass die leidgeprüfte Gattin ihn noch nachmittags im Morgenrock am Rechner findet. »Hab mich verdadelt«, sagt er glücklich.

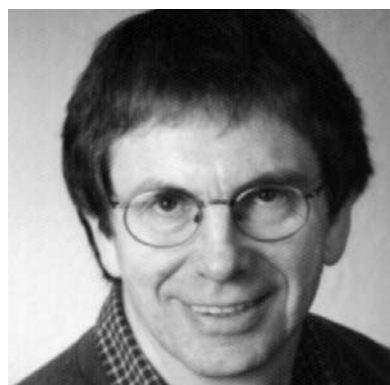
Medien, ist für sie genau so selbstverständlich wie das Bewusstsein, dass Politikverdrossenheit nahe liegt, aber langweilig ist und kein Anlass, sich im Privaten zu verbuddeln. Jetzt erst recht soll jeder wissen, wofür sie sich einsetzen. Der Weg, auf dem bürgerschaftlich engagierte Menschen in Bielefeld und Umgebung die Welt erreichen, führt übers World Wide Web. Auf der Datenautobahn ist der WebWecker Bielefeld nicht zu übersehen, ein kunterbuntes Vehikel, beladen mit den unterschiedlichsten politischen und kulturellen Inhalten.

### RegioNet im WebWecker

Der WebWecker bietet Lesestoff und Möglichkeiten mitzumischen. Dafür erhielt er vor zwei Jahren im Rahmen des Landeswettbewerbs »NRW: Neues Lernen« sogar den Sonderpreis »Wir für unsere Stadt«. Jeder kann der Nachrichtenredaktion Themen senden, Links

einbringen, an den monatlichen Chats teilnehmen oder sich, und das ist neu, im WebWecker Bielefeld-Blog als AutorIn versuchen. So gelangen Grüße aus aller Welt nach Hause und gelingt endlich der Beweis: Bielefeld gibt's.

»Der WebWecker berichtet, informiert und kommentiert Politik und Aktivitäten in Bielefeld. Das allein ist schon wichtig – trotz zwei Lokalzeitungen. Und mehr noch: Der WebWecker vernetzt in Zeiten, wo alles von Vereinen



Jörg Scholz, Sprecher der AG Bürgerfunk

### Wolfgang Herzog vom Arbeitskreis

zelung redet. Wir vom DGB Arbeitskreis Zwangsarbeit haben hier ein Forum gefunden. Hier können wir Bielefelder Bürgerfunks genutzt. Und weil ich im WebWecker immer die neuesten Informationen aus unserer Region lesen kann.»

Jörg Scholz, technischer Leiter der BI-Bürgerfunk und Sprecher der AG Bürgerfunk Bielefeld

»Am WebWecker gefällt uns, dass über spannende (Frauen-) Themen aus der Region ausführlich berichtet wird.«

Gutes Gelingen! Frauennotruf Bielefeld



Das Team vom Frauennotruf

Eberhard Hahn, Sozialpfarrer im Evangelischen Kirchenkreis Bielefeld

»Am WebWecker gefällt mir, dass wir ein Forum nutzen können, um politische und soziale Themen zu diskutieren. Grüße von Gudrun Linnenbürger vom Frauenhausteam«



Jörg Scholz, Sprecher der AG Bürgerfunk

»Die Startseite meines Browsers lautet webwecker-bielefeld.de. Denn der WebWecker wird zur Koordination der vielen verschiedenen Radiogruppen des Bielefelder Bürgerfunks genutzt. Und weil ich im WebWecker immer die neuesten Informationen aus unserer Region lesen kann.»

Jörg Scholz, technischer Leiter der BI-Bürgerfunk und Sprecher der AG Bürgerfunk Bielefeld

»Am WebWecker gefällt uns, dass über spannende (Frauen-) Themen aus der Region ausführlich berichtet wird.«

Gutes Gelingen! Frauennotruf Bielefeld



Das Team vom Frauennotruf

»WebWecker Minus Bielefeld.de? Nein. WebWecker: das Nachrichten-Plus für Bielefeld. Das Plus für Demokratie in unserer Stadt. Wirklich aktuell, sozial und kulturell engagiert. Das unabhängige Medium, das wir brauchen.«

Eberhard Hahn, Sozialpfarrer im Evangelischen Kirchenkreis Bielefeld

Gruppen vor Ort

[www.webwecker-bielefeld.de/zwangsarbeit](http://www.webwecker-bielefeld.de/zwangsarbeit)  
[www.webwecker-bielefeld.de/frauen-und-maedchenprojekte](http://www.webwecker-bielefeld.de/frauen-und-maedchenprojekte)  
[www.webwecker-bielefeld.de/buergerfunk](http://www.webwecker-bielefeld.de/buergerfunk)

# Zuhören statt drauf dreschen

Ist Gewalt normal? Das Projekt »zug« trainiert mit Jugendlichen und MultiplikatorInnen den gewaltfreien Umgang mit Konflikten.

Wie sollen junge Menschen mit dem Auftrag umgehen, ihr Glück gefälligst selbst zu schmieden, wenn die Öfen müde schmauchen und der Schmied selbst keine Bewerbungen mehr liest, weil er selbst beim Arbeitsamt ansetzt? Wie ist Jugendlichen zu vermitteln, dass Gewalt als ordnendes Prinzip in Form von Staats- und Erziehungsgewalt allein den Machthabern gebührt? Wie normal ist Gewalt?

### Verantwortung für Perspektiven

Die Biografie vieler jugendlicher TeilnehmerInnen weist Brüche auf. Manche haben bereits eine Ausbildung abgebrochen, viele haben einen Migrationshintergrund. Darum geht es in den »zug«-Seminaren auch um den Umgang mit unterschiedlichen kulturellen Milieus. Häufigster Grund für Spannungen und Konflikte unter Jugendlichen sei allerdings nicht der kulturelle Hintergrund, sondern die Perspektivlosigkeit, weiß Andreas Föste, Lehrer am Bielefelder Carl-Severing-Kolleg für Wirtschaft und Verwaltung. Nur fünf von hundert Berufungsschülern des Kollegs finden anschließend einen Ausbildungsplatz. »Da muss die Gesellschaft Verantwortung übernehmen«, findet Föste. »Wesentlich für mich war, dass es sich heute wirklich um unsere Schulprobleme geht und nicht um eine weitere Seminarteilnehmerin.« Sonst wird in Fortbildungen viel theoretischer gearbeitet.

Auch die Jugendlichen seien vom »zug«-Angebot »total begeistert«, freut sich Projektkoordinatorin Dorothee Hildebrandt vom »Arbeit und Leben Bielefeld e.V.«. Allein in Bielefeld haben sich elf Einrichtungen dem Netzwerk angeschlossen und das »zug«-Programm in Unterricht und Ausbildung eingebaut. Ende 2005 haben 570 TeilnehmerInnen die ein- bis dreitägigen Seminare mitgenommen, zur einen Hälfte Jugendliche, zur anderen Hälfte pädagogisch Tätige. Ein weiterer Baustein des Konzepts ist eine Fortbildung der MultiplikatorInnen zum Trainer für Zivilcourage und Gewaltprävention, die sie befähigt, selbst Workshops zum Thema zu gestalten.

Noch bis Mitte 2006 wird das Projekt aus öffentlichen Mitteln gefördert. »Alle interessierten Einrichtungen sind ausdrücklich eingeladen, die Kompetenzen, das Know-how und die Angebote von »zug« in Anspruch zu nehmen«, trommelt Hildebrandt.

■ Weitere Informationen bei der Projektkoordinatorin Dorothee Hildebrandt, Arbeit und Leben, fon 0521. 51 21 07, eMail dh@aulbi.de

# Viel zu tun

Heiner Sürken, Betriebsratsvorsitzender bei Miele, schätzt die Bildungsarbeit von »Arbeit und Leben«. Die Herausforderungen der Gegenwart machten sie unerlässlich.

»Arbeit und Leben Bielefeld« steht für eine Bildungsarbeit, die über die reine Wissensvermittlung hinausgeht, lobt Heiner Sürken, Betriebsratsvorsitzender bei den Bielefelder Miele-Werken: Ohne arbeitnehmer-orientierte Bildung gebe es keine Handlungsfähigkeit im Betrieb, und genau die sei das Ziel der AuLBi-Seminare.

Auf Handlungsfähigkeit sind die bundesweit rund 100.000 Betriebsräte dringend angewiesen, die etwa elf Millionen Beschäftigten zur Seite stehen. Die Mehrheit müsse sich mit harten wirtschaftlichen Herausforderungen befassen: Personalabbau, Beschäftigungssicherung, drohende Schließung oder eine Umstrukturierung im Betrieb, die meistens Kosten senken und gleichzeitig hohe Renditen schaffen soll.

### Ständig unter Druck

So stünden die Betriebsräte selbst dann unter Druck, wenn der Betrieb bestens laufe, stellt die Hans-Böckler-Stiftung in ihrer jüngsten Umfrage fest. Auch

Arbeitszeit, Arbeitsentgelte, Tarifpolitik, Weiterbildung und die betrieblichen Sozialleistungen trieben die ArbeitnehmervertreterInnen um. Folglich kämen die Weiterentwicklung familien



freundlicher Arbeitsbedingungen oder Genderrfragen zu kurz, bedauern die Forscher der Stiftung. Da bleibt noch viel zu tun für »Arbeit und Leben Bielefeld«.



Bielefelds Öffentlichkeit zeigt sich im besten Licht.



# Von nun an wird zurückgebloggt!

Von Mario A. Sarcletti

Das digitale Zeitalter hat ja eine Menge unschöner Begriffe produziert: »Netiquette« etwa, »msn« oder auch den »Netizen«. Zu den dämlichsten Wortneuschöpfungen gehört für mich »Blog«. Obwohl natürlich eine Internetseite namens »blogsforbush« lautmalersich Charme hat. Klingt doch irgendwie nach »Schleimer für Schröder« oder »Memmen für Merkel«.

Die Inhalte der Blogs, siehe oben, sind manchmal genauso dämlich wie das Wort, einfach blog. Profilneurotische »Netizens« behelligen ihre Zeitgenossen mit ihrem stinklangweiligen Alltag, den nicht mal ihre Freunde, so sie welche haben, wissen wollen. Wahrscheinlich hoffen sie, dass sich irgendwo auf der Welt jemand für ihre verbale Inkontinenz interessiert. Natürlich haben auch die Parteien als Selbsthilfegruppen für diese Erkrankung den Blog als »Schleimer für Schröder« oder »Memmen für Merkel«.

Aber das Bloggen hat zwei Seiten. Neben dem Direktkandidaten der Grünen für den Wahlkreis Bautzen-Weißwasser hat eben auch der chinesische Dissident die – verglichen mit dem Zonen-Grünen gefährlichere – Möglichkeit, seine Meinung zu veröffentlichen. In der Internet-Enzyklopädie Wikipedia sieht deshalb ein Autor in den Blogs »eine neue Form von Graswurzeljournalismus, welche in Europa leicht in die Tradition des Herstellens von Gegenöffentlichkeit gestellt werden kann«.

# Findige gewinnen

Eine proletarische Sinfonie: Vom Theater Bielefeld standen zwischenzeitlich nur noch die Außenwände, und auch die sind bis heute kaum zu sehen. Ein zwei Meter hoher Bauzaun macht den Umbau zur geheimnisvollen Sache. Der WebWecker zeigte, was sich hinter dem Bauzaun verbirgt. Finden Sie das links abgebildete Foto auf der Seite [www.webwecker-bielefeld.de](http://www.webwecker-bielefeld.de)

Unter den Einsendern verlor der WebWecker Bielefeld ein Wochenende für zwei Personen im Maritim Seehotel Timmendorfer Strand.

Nutzen Sie entweder die Suchfunktion des WebWeckers oder schauen Sie im Archiv nach, Sie finden das Bild in einer Fotostrecke, die Nachrichtenredakteur Manfred Horn im Frühjahr 2005 für den WebWecker geschossen hat.

Der Eintrag hat einen Namen, den Sie in der Infosteile über dem Artikel finden, zum Beispiel: »guteswetter01«.

Mailen Sie den Namen der Seite, auf der das gesuchte Bild zu sehen ist, bis zum 31. Dezember 2005 an: [gewinnen@webwecker-bielefeld.de](mailto:gewinnen@webwecker-bielefeld.de)

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Gegenöffentlichkeit ist wiederum etwas, das in fünf Jahren WebWecker zur Tradition geworden ist. Und deshalb bloggt Bielefeld jetzt zurück. Sei es gegen den Bielefeld-Verschönerungs-Blog, nach der es uns gar nicht gibt, oder über die Politik in dieser Stadt. Bielefelder in aller Welt! Bloggt! Schon allein um einem Blog entgegenzutreten, der da heißt: »paderborn to be wild«.

[www.webwecker-bielefeld.de/blog](http://www.webwecker-bielefeld.de/blog)